



NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE BÜRGERVERSAMMLUNG MITTELHEMBACH, HAGERSHOF UND HOLZGUT

Sitzungsdatum:	Mittwoch, 13.11.2019
Beginn:	19:30 Uhr
Ende	21:38 Uhr
Ort:	Zur Linde - Mittelhembach

ANWESENHEITSLISTE

Abwesende Personen:

Vorsitzender
Pfann, Robert

Verwaltung
Mitzam, Rudolf

Schriftführerin
Dösel, Stefanie

Anwesende Personen: 27

3 Mitglieder des Marktgemeinderates
24 Bürgerinnen und Bürger

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1 Bericht des Ersten Bürgermeisters
- 2 Anfragen und Anträge der Bürgerinnen und Bürger

Erster Bürgermeister Robert Pfann eröffnet um 19:30 Uhr die öffentliche Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

TOP 1 Bericht des Ersten Bürgermeisters

Der Erste Bürgermeister Robert Pfann gibt einen umfassenden Bericht über die Entwicklung der Marktgemeinde in den Bereichen Sicherheit und Ordnung, Bauleitplanung, Kultur und Finanzen. Dieser ist der allgemeinen Anlage zu den Bürgerversammlungen 2019 zu entnehmen.

Der Bericht endete um 20:40 Uhr.

TOP 2 Anfragen und Anträge der Bürgerinnen und Bürger

Frau P. fragt noch, wo das im Vortrag genannte „altersgerechte Wohnen“ geschaffen werden soll.

Herr Pfann erklärt, dass der Standort in der Alte Straße „ehemaliger Waldspielplatz“ gegenüber dem Parkplatz der Gemeindehalle prädestiniert ist und auch favorisiert wird.

Das Thema Baumfallzone ist allerdings noch zu klären.

Herr Pfann bittet die Mitglieder der Bürgergemeinschaft um Mithilfe bei der Sanierung des ehemaligen Feuerwehrhauses. Die schadhafte Bodenplatte wird durch eine Fachfirma saniert. Abschließend muss diese jedoch mit einer Zweikomponentenfarbe gestrichen werden, um eine ebene Fläche zu erreichen. Die Farbe soll durch die Bürgergemeinschaft aufgetragen werden – das Material wird durch die Gemeinde gestellt.

Herr W. erklärt, dass er gerne den ÖPNV nutzt, er jedoch nicht versteht, weshalb eine 10er-Streifenkarte, die bei uns genutzt werden kann, in Nürnberg nicht zählt.

Herr Pfann bittet Herrn W. beim Fahrplanberater der VGN nachzufragen.

Herr N. macht den Vorschlag, dass bei zukünftigen Umleitungen bezüglich Arbeiten auf der RH1 zwei Einbahnstraßen geschaffen werden könnten. So könnte z.B. die Straße über den Aussiedlerhof als Fahrbahn in Richtung Schwand genutzt werden und der Weg von Schwand nach Mittelhembach als Fahrbahn aus Schwand heraus.

Wenn schon Geld für die Beleuchtung des Radweges Schwand – Leerstetten da ist, dann könnte auch eine neue Deckschicht auf dem Weg vom Bienengarten Richtung Mittelhembach aufgebracht werden.

Herr Pfann erwidert, dass diese Straße keine öffentliche Straße ist, sondern nur für den forst- und landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben ist.

Allerdings ist hier die Sicherheit auch für Fahrradfahrer etc. zu gewährleisten, sodass sich das Bauamt in Zusammenarbeit mit dem Bauhof der Thematik annehmen wird. Die Gefahrenstellen müssen natürlich beseitigt werden. Die Kosten der Sanierung müssen allerdings gegenüber der tatsächlich erlaubten Nutzung abgewogen werden.

Herr H. gibt an, dass die Bauhofmitarbeiter diese Strecke als Abkürzung nutzen und somit ein schlechtes Vorbild für die Bevölkerung seien, da so der Eindruck entstehen kann, dass die Straße auch öffentlich genutzt werden kann.

Herr Pfann verspricht den Bauhofleiter hierüber zu informieren und die Bauhofmitarbeiter*innen zu sensibilisieren.

Frau R. fragt nach, ob das Thema Lichtverschmutzung in Schwanstetten keine Rolle spielt, da sie nicht versteht, weshalb die ganze Nacht die Straßenbeleuchtungen brennen und nicht ab einer bestimmten Zeit abgeschaltet werden können.

Herr Pfann erläutert, dass den Anwohnern durch die Dauerbeleuchtung mehr Sicherheit gegeben wird und er wird in seiner Ausführung durch anwesende Bürger*innen unterstützt.

Frau R. erklärt, dass es nicht nur um das Stromsparen geht, sondern vor allem um den Schutz der Insekten.

Herr N. erläutert hierzu, dass die Bauern schlechter gestellt werden, das Volksbegehren von vielen Bürger*innen unterstützt wurde, jeder aber nur auf seinen eigenen Vorteil schaut und nichts am eigenen Verhalten ändert.

Herr P. erklärt, dass es für die Bienen auch schlecht ist, dass die Straßenränder ständig gemäht werden.

Hierzu erwidert Herr Pfann, dass zur Verkehrssicherheit die Straßenbegrenzungspfosten freizuschneiden sind. Im Zuge der Bauleitplanung sind für die versiegelten Flächen naturfachliche Ausgleichsmaßnahmen nach den Vorgaben der unteren Naturschutzbehörde zu schaffen. Daneben legt der gemeindliche Bauhof Wildblumenwiesen an wo es geht z.B. bei der Feuerwehr Leerstetten, Löschwasserbehälter in Schwand usw.

Herr N. fragt nach, ob es die Möglichkeit gibt in Bebauungsplänen vorzuschreiben, dass z.B. eine bestimmte Anzahl an Obstbäumen im Garten sein müssen oder ein bestimmter Prozentsatz an Grünfläche nachgewiesen werden muss, um den Insekten den Lebensraum zu erhalten. Herr Pfann erwidert, dass dies z.B. im Bebauungsplan für das Wohngebiet „An den Drei Linden“ aufgenommen wurde und weiterhin verfolgt wird.

Weiter möchte Herr N. wissen, ob auch die Gemeinde anstatt der vielen Laubbäume Obstbäume einsetzen könne.

Hierzu berichtet Herr Pfann, dass der Gemeinde vom Landratsamt Roth als Untere Naturschutzbehörde bei den Ausgleichsmaßnahmen genau vorgegeben wird, welche Bäume gepflanzt werden dürfen. Hier hat die Gemeinde leider wenig Spielraum.

Herr B. erklärt dazu, dass Obstbäume im öffentlichen Raum auch nicht sinnvoll sind. Wenn man den Radweg von Haag nach Kammerstein betrachtet, fällt auf, dass das Fallobst auf dem Geh- und Radweg verfault und vielmehr für die Radfahrer ein Verkehrshindernis ist.

Herr N. weist darauf hin, dass das hochgiftige Jakobs-Kreuz-Kraut nun auch in Schwanstetten zu finden ist. Die Bauhofmitarbeiter sollten hierzu nochmals geschult werden und das Kraut sofort entfernen, sobald dies gesehen wird.

Die Pflanze ist hoch giftig und wenn Bienen hier Pollen sammeln und daraus Honig gemacht wird, kann dies auch gefährlich für die Menschen werden.

Herr Pfann verspricht, sich diesem Thema anzunehmen und mit dem Bauhofleiter Rücksprache zu halten.

Herr N. fragt nach, ob die Gemeinde Photovoltaikanlagen auf den Gebäuden hat, da diese auch E-Fahrzeuge nutzt.

BGM Pfann bestätigt, dass dies auf den Dächern des Bauhofs und der Feuerwehr Schwand der Fall ist. Ferner erklären Herr Pfann und Herr Mitzam, dass eine Photovoltaikanlage auf der Gemeindehalle und der Schule aufgrund der Dachneigungen nicht effektiv genutzt werden kann und auch das Gewicht eine enorme Rolle spielt. Vor allem im Winter könnte es durch die Schneelasten zu Problemen führen.

Herr B. fragt nach, ob es möglich wäre ins Bürgerinfo einen Bericht über die Straßenführung Nibelungenstraße Einmündung Kirchenweg zu veröffentlichen.

Die Radfahrer schneiden hier die Straßen ohne Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer. Es ist einfach gefährlich, vor allem für die Kinder.

Herr Pfann erklärt, dass dies durchaus möglich ist und er Herrn Nowak vom Ordnungsamt mit der Sache betrauen wird.

Herr H. regt an, in diesem Bericht auch darauf hinzuweisen, dass der untere Mittelhembacher Weg nur für die Forst- und Landwirtschaft frei ist.

Herr R. erklärt, dass seine Eltern seit 3 Monaten kein Bürgerinfo mehr erhalten hätten.

Herr Pfann bittet Herrn R. dies bei künftigen Fällen dem Kulturamt zu melden.

Hierzu berichtet Frau R., dass es beim Restaurant im Hof eine blaue Kiste gibt, in welcher die Werbungen abgelegt werden. Hier wurden auch zum Teil die Infohefte abgelegt.

Herr Pfann versichert Rücksprache mit dem Kulturamt zu nehmen und sich darum zu kümmern, dass die Verteilung der Hefte an die Haushalte vorgenommen wird.

Herr N. bringt vor, dass es sehr schwierig ist, die Allersberger Straße mit dem Gespann zu befahren, da hier auf der Straße geparkt wird und es zu Verkehrsbehinderungen kommt.

Herr Pfann erläutert, dass das Parken innerorts, also auch in der Allersberger Straße, erlaubt ist, wenn eine Restfahrbahnbreite von 3 Meter gegeben und der Gehweg nutzbar ist.

Abschließend dankt Bgm. Robert Pfann allen ehrenamtlich Tätigen, die sich in Kirchen, Vereinen, Verbänden, für Organisationen die sich vor allem für ihre Mitmenschen auf vielfältige Weise engagieren. Besondere Anerkennung spricht er den Kamerad*innen der Freiwilligen Feuerwehren Leerstetten und Schwand für ihren verantwortungsvollen Dienst zum Schutz und Sicherheit der Bürger*innen unserer Gemeinde aus. Das breite ehrenamtliche Engagement ist unverzichtbarer Bestandteil für das Gemeinwohl und trägt maßgeblich dazu bei, dass unser Schwanstetten liebens- und lebenswert ist.

Bürgermeister Pfann bedankt sich für das Kommen und die zahlreichen Wortbeiträge und schließt die Sitzung um 21:38 Uhr.

Robert Pfann
Erster Bürgermeister

Stefanie Dössel
Schriftführer/in